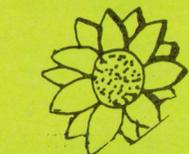


ANZEIGE

Sonnenblume



Springstr. 2
am Hauptbahnhof



Künstliche Milchprodukte

...täglich frisches Brot & Brötchen



Gemüse und Obst aus biologischen Anbau...



Montags bis Freitags: 9-18 und
Samstag: 9-13 Uhr



Naturkost



ANZEIGE

Holzworm

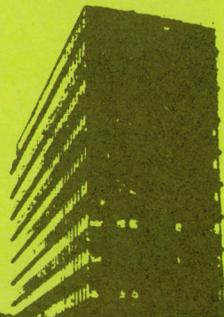
ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN UND UMGEBUNG
Sept./Okt. '87 Heft 123 12. Jahrgang ISSN 0176-8174 DM 2.00

Tagebuch eines
Boykottberaters

Gedichte

GUT HOLZ!

Baumriesen sterben
für Tiefgarage



Antifaz

Antifaschistische Zeitung

°° Für den Kreis Recklinghausen und Umgebung °°



[1987]

dpc

Heft 9

2. Jahrgang

DM 1.00



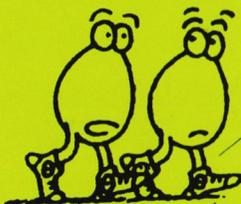
Skinhead

Treffen in

RE

IN DIESEM HEFT

EINLEITUNG	SEITE 3
DEN NEONAZIS KEINE CHANCE	SEITE 4
AUFRUF ZUR DEMONSTRATION AM 7.11.	SEITE 5
WER SIND DIE SKINHEADS ?	SEITE 10
BRUNO ANTE PORTAS - ODER:	
SPASS MIT BRUNO	SEITE 12
BLICK NACH DRAUßEN...	SEITE 15
-DORTMUND	SEITE 15
- ESSEN	SEITE 17
- HERNE	SEITE 18
- CELLE	SEITE 19
- NOTTULN	SEITE 23
- BULDERN	SEITE 26
- DÜLMEN	SEITE 27
DEMONSTRATION GEGEN DAS ZENTRUM DER NATIONALISTISCHEN FRONT IN BIELEFELD	SEITE 21
FRAUEN IM FASCHISMUS	SEITE 29
FASCHISTISCHE PARTEIEN	SEITE 34
IMPRESSUM	SEITE 39
DER KU-KLUX-KLAN	SEITE 40
PINWAND	SEITE 43



Einzelheft 1,00



6-Hefte-Abonnement:

12 DM

Förderabonnement: 20 DM

Einleitung

Die vorliegende Ausgabe der ANTIFAZ zeigt auf dem Titelbild **nic** zufällig einen Skinhead:

Unsere Arbeit an dieser Nr. 9 wurde überschattet von der Ankündigung eines bundesweiten Treffens neofaschistischer Skins in Recklinghausen. Deshalb ist auch ein größerer Teil der Ausgabe der Berichterstattung über die Vorbereitungen zur Demonstration und unsere Erfahrungen während dieser Zeit gewidmet. Insbesondere die Ankündigung der SPD am 29.10., sie werde die Demonstration doch nicht unterstützen, nachdem noch am 23.10. auf der Versammlung im Rathaus die Vertreter von SPD und DGB klar und deutlich zur "gemeinsamen Demonstration aller Demokraten am 7.11. aufgerufen hatten, hat uns mit Wut und Enttäuschung erfüllt. SO NICHT, HERR WELT !

Wir weisen mit großer Empörung die "Analyse" Ihres Parteifreundes Marmulla zurück, daß eine antifaschistische Demonstration gegen die Skins diese nur "aufwerte".

Ja, sind Sie denn von allen guten Geistern verlassen? Werden wieder mal die Antifaschisten mit den Faschisten in einen großen Topf der "Gewalt-

täter" geworfen? "Aufwerten" heißt doch wohl im Klartext, die Gegendemonstration stärkt objektiv die Neofaschisten!

Ist das nicht eine schallende Ohrfeige für alle Widerstandskämpfer gegen den Hitlerfaschismus, eine Ohrfeige für alle, die heute dem aufkommenden Neofaschismus entgegentreten?

Ist das nicht eine Wiederauflage der alten sozialdemokratischen "Rechts = Links"-These, nach der auch der Widerstand gegen den Faschismus abzulehnen ist, weil er sich nicht kampfflos zum Opfer der Nazi-Banden machen lassen will? Diese Entscheidung der SPD wird sicher Folgen haben, positive, aber mehr negative!

Einigen wird sie den Austritt aus dieser Partei erleichtern, das ist positiv.

Die meisten wird dieser Entschluß aber erst mal vom antifaschistischen Widerstand abhalten, er bedeutet vor allem Aufwind für die Kräfte, die von Anfang an einer breiten Aktionseinheit aller demokratischen Kräfte einschließlich der Sozialdemokratie entgegentreten sind.

Wir wollen mit aller Entschiedenheit an die SPD-Mitglieder appellieren: Laßt Euch nicht einschüchtern! Demonstriert am 7.11. mit uns gemeinsam gegen den Neofaschismus.

DEN NEONAZIS KEINE CHANCE !

Aktionseinheit gegen Nazi-
Skinhead-Treffen am 7.11. in
Recklinghausen

Gegen das für den 7.11. auf dem Recklinghäuser Marktplatz hat sich auf mehreren Treffen eine breite Aktionseinheit aus verschiedenen Recklinghäuser Organisationen zusammengeschlossen.

Sie verabschiedeten den im Anschluß an diesen Artikel dokumentierten Aufruf.

Zum ersten Mal erwähnt wurde das für Recklinghausen geplante Treffen in einem Zeitungsartikel, der im Anschluß an das bisher letzte Skinhead-Bundestreffen in Northeim/Niedersachsen erschienen war. Dort hieß es: "Das nächste Treffen ist im November in Recklinghausen."

Mitte September tauchten dann im Recklinghäuser Raum und umliegenden Städten Flugblätter auf, die für den 7. November zu einem bundesweiten Skinhead-Treffen auf dem Recklinghäuser Rathausplatz aufriefen.

"Auf nach Recklinghausen", heißt es da, "Spaß, Raufen, Saufen, Pogo" und "Ein Volk steht auf, ein Sturm bricht los." Gleichzeitig ist darauf ein Skin mit Baseballschläger abgebildet.

Nach Bekanntwerden dieses Treffens rührt sich Widerstand. Der AFB rief zu einem ersten Vorbereitungstreffen für den 30.9. in der "Altstadtschmiede" auf. Zu diesem Treffen erschienen zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen, u.a. die Evang. Jugend, die Falken, MLPD, Friedens-Initiative Marl, ÖTV, SDAJ, Jusos, Grüne, DGB-Kreisjugendausschuß und sogar die Junge Union.

Dieses Treffen beschloß, am 7.11. eine große Demonstration des Widerstands gegen die Skins zu organisieren. Auf einem weiteren Treff wurde ein gemeinsamer Aufruf verabschiedet, der mit 10 000 Auflage an die Bevölkerung verteilt wird.

AUFRUF ZUR DEMONSTRATION: 7.11. DEN NAZIS KEINE CHANCE BEGINN: 12.00, LÖHRHOF

Für Völkerverständigung — gegen Ausländerfeindlichkeit!

Am 7. November wollen **neofaschistische Skinheads** auf dem Recklinghäuser Rathausplatz ein »bundesweites« Treffen durchführen. Dieser Herausforderung für alle Demokraten werden wir mit Entschiedenheit entgegnetreten.

Neofaschistische Skinheads sind in den vergangenen Monaten durch eine Reihe von **Terroraktionen** in Erscheinung getreten. Hier nur einige Beispiele:

Dezember 1985: Skinheads »schützen« eine FAP-Tagung in Kellinghusen (Schleswig-Holstein)
12. 9. 1987: 30 Skinheads zerstören eine Gaststätte in Hannover-Linden, die überwiegend von Farbigen besucht wurde.

Auch in Recklinghausen und Umgebung haben sich »Skinheads« und »Deutsche Bomber« durch eine Zahl von Gewaltakten bemerkbar gemacht. Sie sind Teil des Terrors, der vor allem von der **neofaschistischen FAP** geleitet wird. Die FAP sieht sich selbst in der **Nachfolge der NSDAP**, die von ihr geleiteten »Sturmtruppen« sollen die Funktion der früheren »SA-Banden« einnehmen.

Damit wir nicht erneut solchem Terror ausgesetzt sind, damit Ausländer, Minderheiten und Andersdenkende nicht wieder verprügelt, vertrieben und erschlagen werden, schließen wir uns zusammen und rufen zur Demonstration am 7. 11. in Recklinghausen auf. Diesen Aufruf unterstützen (wenn Stadtangabe fehlt, ist immer Recklinghausen gemeint): Antifaschistischer Bund, DKP-Kreisverband, Die Falken (Recklinghausen und Marl), Die Grünen, Jungsozialisten, SDAJ, ARBEITERJUGENDVERBAND/Marxisten-Leninisten, MLPD, Flüchtlingskomitee Datteln, Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, Frauenplenum, Stadtjugendring Marl, Altstadtschmiede (Ausschuß), VVN — Bund der Antifaschisten Herne, DFG/VK, GAL Castrop-Rauxel, Die Grünen Dülmen, VSP, Frauenzentrum, Friedensinitiative Ost/Quellberg, GEW, Grüne autonome Jugendgruppe Waltrop, Jungsozialisten Gladbeck, Marxistisch-Leninistischer Schüler- und Studentenverband (Verbandsleitung), MLPD Wulfen, DGB, SPD

Wir fordern den Rat der Stadt Recklinghausen auf:

Keine Räume und keine öffentlichen Plätze für Skinheads!

Wir fordern von der Bundesregierung:

Verbot und Auflösung aller rassistischen und faschistischen Organisationen! Verbot der FAP!

DIE GRÜNEN

DIE GRÜNEN IM RAT, Rathaus, 4350 Recklinghausen

Recklinghausen

An den Bürgermeister

Herrn
Ulrich Welt

DIE GRÜNEN IM RAT
Rathaus, Zimmer 117
4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 567 462
Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr

Rathaus

GRÜNES BÜRO (Ortsverband)
Herzer Str. 43, 4350 Recklinghausen
Tel. (02361) 181 247

Recklinghausen, 23.09.1987

Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN

hier:

1. Verbot des bundesweiten Skinhead-Treffens in Recklinghausen
2. Resolution zur Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP)

Sehr geehrter Herr Welt,

bitte setzen Sie nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 05.10.1987.

Der Rat der Stadt Recklinghausen möge beschließen:

1. Verbot des bundesweiten Skinhead-Treffens in Recklinghausen.

Begründung

Der Neo-Faschist Michael Kühnen (ANS/NA, FAP) äußerte sich vor einiger Zeit gegenüber der Presse: "Die nationalsozialistische Bewegung braucht einen politischen und einen ausführenden Arm."

Diese von Kühnen geforderte Entwicklung hat sich längst vollzogen.

Die FAP setzt bei ihren Parteitag Skinheads als "Ordnern" ein. Ihr Auftrag besteht darin, "den ruhigen und geordneten Ablauf des Parteitages zu garantieren."

Daß diese "Ordnern" eher als Schlägertrupps dieser Partei zu bezeichnen sind, zeigen die letzten FAP-Parteitage. Skin-Gruppen gingen dort bewaffnet mit Baseball-Schlägern und Gaspistolen gegen die antifaschistischen Gegenmaßnahmen vor.

Bankverbindung: Stadtkasse Recklinghausen (BLZ 426 500 30) Kto. Nr. 7962

DIE GRÜNEN

bundesweites Treffen der Skinheads in Recklinghausen zu untersagen, keine Räume zur Verfügung zu stellen! Stände, Versammlungen, Kundgebungen und sonstige Veranstaltungformen von Skinheads und der FAP in Recklinghausen zu verbieten!

2. Resolution zur FAP

Der Rat der Stadt Recklinghausen wird sich gegen Aktivitäten der FAP und der dieser Partei zugehörigen Skinheads in der Stadt Recklinghausen mit allen politischen Mitteln zur Wehr setzen.

Der Rat der Stadt Recklinghausen begrüßt ausdrücklich die Mitarbeit aller demokratischen Parteien in dieser Stadt und unterstützt Formen von Öffentlichkeitsarbeit durch eigenes Handeln und unterstützende Hilfe bei z.B. Initiativen, die neuen faschistischen Tendenzen durch aufklärende Arbeit entgegenwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Anita Wolschendorf

Anita Wolschendorf

Gleichzeitig starteten die Recklinghäuser Grünen eine Initiative, die den Rat der Stadt Recklinghausen aufforderte, das geplante Treffen zu verbieten.

DIE GRÜNEN

Der Verfassungsschutzbericht des Landes NRW 1986 schreibt zur FAP und deren Aktivitäten: "Der Landesverband NRW hat als mitgliederstärkster Landesverband entscheidenden Anteil an der neonazistischen Umstrukturierung der FAP. Um ihn zu begegnen, entbot der FAP-Bundesvorsitzende PAPE am 11. März 1986 den nordrhein-westfälischen FAP-Landesvorsitzenden seiner Funktion und schloß ihn aus der Partei aus. Er begründete diese Maßnahme damit, daß dieser mit NS-Anhängern zusammenhängte und im Namen der FAP nationalsozialistisches Gedankengut verbreite. Diese - so PAPE - sei mit dem FAP-Programm nicht zu vereinen.

Wichtige Positionen des Landesvorstandes sind wieder mit ehemaligen Aktivisten der verbotenen ANS/NA besetzt worden. Der bisherige stellvertretende Landesvorsitzende und Kassamant wurde neuer kommissarischer Landesvorsitzender. Am 19. Juli 1986 fand gleichzeitig mit dem "Gautreffen" der "Bewegung" in Grevenbroich der Landesparteitag des FAP-Landesverbandes NRW statt, an dem auch Anhänger der FAP aus anderen Bundesländern sowie Rechtsradikale aus den Niederlanden und Österreich teilnahmen.

Am 30. August 1986 trafen sich ca. 140 Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet in Soltau zu einem gemeinsamen "Gautreffen" der Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen."

Am 29.8.1987 veranstalteten Skinheads in der Gemeinde Northelm ein bundesweites Treffen. Die Tageszeitung "Northelmer Schaufenster" berichtete über das Skinhead-Treffen und Gegendemonstrationen in Northelm unter folgenden Überschriften:

- Sieg-Heil-Rufe
- Scheibe zertrümmert
- Vier Festnahmen von Skinheads

und führte weiter aus:

"Die Northelmer Polizei nahm gegen 22 Uhr vier Skinheads vorläufig fest, die die erste Strophe des Deutschlandliedes sangen und dabei den Hitlergruß entboten. Die Skinheads seien am Samstag nur zu einem geringen Teil aus Südniedersachsen gewesen, nach Erkenntnissen der Polizei kamen sie aus Hagen, Herne, Herford, Hamm, Oldenburg, Lüneburg, Hamburg und Aachen. Polizeisprecher Grote machte deutlich, daß derartige Zusammenkünfte nicht nur in Northelm stattfinden. "Das nächste Treffen der Skinheads ist im November in Recklinghausen".

Die Fraktion DIE GRÜNEN fordert den Rat der Stadt Recklinghausen auf, ein

Zu kritisieren war hieran allerdings, daß die Recklinghäuser Grünen darauf verzichteten, auch für ein Verbot der neo-faschistischen FAP einzutreten bzw. den Rat aufzufordern, dies zu tun.

Auch wenn der Recklinghäuser Stadtrat durch eine traditionell rechte SPD geführt wird, müssen die wichtigsten Forderungen der Antifa-Bewegung vor diesem Forum

aufgestellt werden. Realpolitisches Kalkül ist hierbei völlig fehl am Platz!

Die Reaktion des Rates war mehr als beschämend:

Er konnte sich nicht dazu aufraffen, ein Verbot des Skinhead-Treffens auszusprechen, und zwar mit der aberwitzigen Begründung, ein solcher Ratsbeschluß würde die Skinheads erst recht nach Recklinghausen locken.

Wenn man ihr Treffen untersagt, dann stärkt man sie also angeblich? Gleichzeitig stellt sich aber Herr Welt vor den Rat und gibt eine Erklärung ab, man werde mit allen Mitteln verhindern, daß sich die Skins in Recklinghausen zusammenrotten.

Ja, wieso kann der Rat dann nicht einen Beschluß fassen, der das Treffen von Anbeginn verbietet? Oder glaubt man etwa, die Skins würden überall dort nicht hingehen, wo man keinen Widerstand gegen sie leistet? Das wäre eine

mehr als fatale Fehleinschätzung, wie beispielsweise das Skinhead-Treffen in Lindau zeigte, wo 150 Skins einen Taufgottesdienst überfielen - "obwohl" hier niemand gegen sie zum Widerstand aufgerufen hatte.

Doch damit nicht genug. Die Recklinghäuser SPD- und DGB-Führung macht (zunächst) ihren Einfluß geltend, eine breite Aktionseinheit zu verhindern. So wurde DGB-intern beschlossen, eigene Aktivitäten zu organisieren, einen eigenen Aufruf für den 6. November (am Abend vor dem angekündigten

Skin-Treffen) zu verfassen und den Aufruf der Aktionseinheit nicht zu unterstützen. Noch am 20.10. haben SPD und DGB die feste Absicht, eine eigene Kundgebung durchzuführen und die Veranstalter der Demonstration am 7. dazu zu "bewegen", ihre Absicht aufzugeben. "Demokratisches" Stilblüten-Zwischenspiel à la Recklinghausen: Der "Ausschuß" der "Altstadtschmiede" (also die Vertretung der Mitgliederversammlung) beschließt, den Demonstrationenaufruf der Aktionseinheit zu unterstützen. Prompt beschließt der (SPD-geführte) Vorstand der Altstadtschmiede (der in erster Linie juristische Funktionen wahrzunehmen hat), dies zu verbieten. Dem Vertreter der Aktionseinheit wird offiziell mitgeteilt, daß auf Weisung des



Vorstandes die Altstadt-schmiede nicht unter dem Aufruf zu Demonstration erscheinen darf. Den dann vom DGB herausgegebenen Entwurf für einen eigenen Aufruf für den 6.11. unterstützt dieser "Vorstand" danh aber! Aber dann - kommt alles ganz anders!

Bürgermeister Welt lädt alle, "die an einer Verhinderung des Skinhead-Treffens interessiert sind", zu einem Gespräch ins Rathaus ein (weil "sich die Anzeichen verdichteten", daß es zu einem Skinhead-Treffen in Recklinghausen kommen werde). Zu diesem Treffen am Freitag, dem 23.10., kommen dann eine große Zahl interessierter Bürger und Vertreter verschiedener Organisationen ins Rathaus, die sich mit großer Einhelligkeit dafür aussprechen, am 7.11. entsprechend den Plänen der Aktionseinheit Demonstration, Kundgebung und anschließendes Kulturprogramm durchzuführen.

Nur noch halbherzig versuchen SPD-Fraktionschef Budschun und Oberstadtdirektor Borggraebe das Konzept 'Aktion am 6.11.' zu verteidigen. Jochen Welt und Carmen Panek für den DGB sprechen sich jetzt (endlich) un-zweideutig für eine machtvolle gemeinsame Demonstration aller demokratischen Kräfte am 7.11. nach dem vorgelegten Aufruf der Aktionseinheit aus.

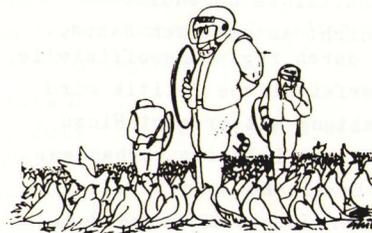
Ein wirklich bedeutsamer Augenblick in der bisher so mühsamen Entwicklung antifaschistischer Bündnisarbeit in Recklinghausen. So, und hier hätte dieser Artikel eigentlich enden sollen. Die Ereignisse der vergangenen Tage machen es aber notwendig, ihn erneut, nun zum zweiten Mal zu verändern.

Sein Schluß ähnelt jetzt wieder sehr dem ersten Entwurf.

Dieser erste Entwurf war geschrieben worden, bevor sich die Vertreter von SPD und DGB am 23.10. wortstark für eine "gemeinsame Demonstration aller Demokraten am 7.11." ausgesprochen hatten. In diesem ersten Entwurf hatte ^{ich} über die von uns vermutete Taktik der SPD geschrieben:

"Vermutlich wollen SPD und DGB fernab vom Ort des Geschehens eine eigene Kundgebung durchführen (selbst dies war wohl noch zu optimistisch!). Der "Rest", der dann noch am 7.11. demonstriert, kann leichter in die Ecke der "linksradikalen Gewalttäter" gedrängt werden. Nach bekanntem Strickmuster wird die Presse angewiesen, das Thema Skins erst einmal totzuschweigen. Kurz vorher werden dann Gerüchte laut werden, "Linkschaoten planten eine 'heiße Schlacht' gegen die Skins. Nun ist man in seinem Element. Gemeinsam mit der Polizei

(SPD-Budschun wird hier sicher zum Einsatz kommen) kann man die 'demokratische Bevölkerung' vor den Chaoten von Links und Rechts schützen.



So nicht, Herr Welt!
Was ist auf diesem Hintergrund von ihren großartigen Ausführungen im Interview mit unserer Zeitschrift zu halten? Sie führten u.a. aus:
"In den Fällen, wo sich faschistisches Potential entwickelt, wo den Nazis Boden geschaffen wird, da, meine ich, muß man nicht nur auf der Hut sein, da muß man auch agieren."
Wo bleibt nun die antifaschistische Aktion der SPD?"

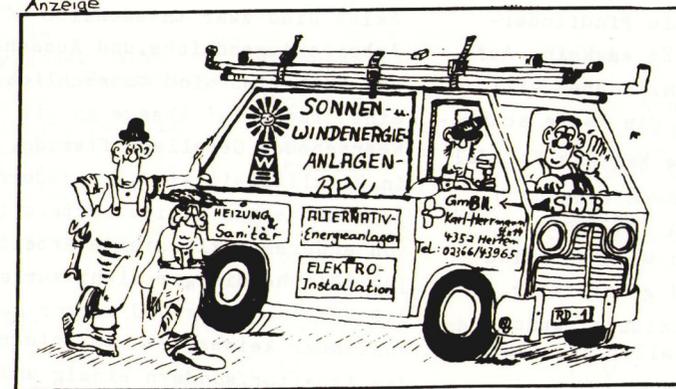
Alle unsere Befürchtungen sind durch die jüngsten Äußerungen der Marmulla und Ko. noch übertroffen worden: Es ist einfach eine bodenlose Verhöhnung aller heutigen und früheren Antifaschisten, wenn ihre Gegendemonstration als eine "Aufwertung" der Skinheads, also eine objektive Unterstützung der Skinheads diffamiert wird.

Unser PÄZIT:

Alle ehrlichen Sozialdemokraten sollten sich jetzt wirklich überlegen, ob ihr Platz weiterhin in dieser Partei ist! Die Demonstration am 7.11. wird zeigen, ob sich diese reaktionäre Linie in Recklinghausen durchsetzen konnte. Wir werden jedenfalls jetzt erst recht für eine große Demonstration eintreten, und zwar am 7.11.87!

DEN NEONAZIS KEINE CHANCE!
FÜR VÖLKERFREUNDSCHAFT -
GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT!

Anzeige



Wer sind die Skin-Heads ??

Mit dem 21. Dezember 1985 wird der neofaschistische Skin-Terror zum ersten Mal bundesweit bekannt.

Der türkische Jugendliche RAMAZAN AVCI wird von Skins erschlagen. Dies war nicht der erste und einzige Mord von Skins an ausländischen Bürgern.

Am 19.6.82 wurde in Norderstedt Tevfik Gürel erschlagen.

Am 24.7.85 wird in Langenhorn Mehmet Kayakci von drei Skins getötet.

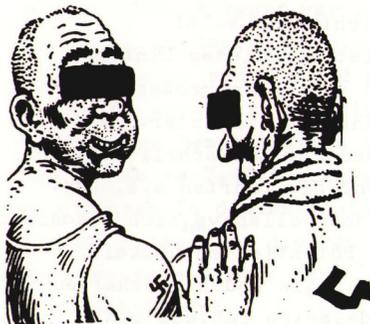
Eine blutige Spur begleitet den Terror der neofaschistischen Skins in den vergangenen Jahren. Woher kommen diese "Sturmgruppen" des neuen Faschismus?

Original-Ton Skins/Hamburg:

"Wir sind Ableger der englischen Punks, der Arbeiterjugend. In Hamburg gibt es ungefähr 100 Skins im Alter von 15-30 Jahren, vom Hauptschüler bis zum Gymnasiasten. Wir sind kein Pfadfinderverein. Bei uns gibt es keine Aufnahmeprüfung: Wer mitmachen will, läßt sich einfach die Haare schneiden, zieht sich die Martens-Stiefel an, krepelt die Hosenbeine hoch und hört Musik von den "Bösen Onkels" mit Texten wie: "Wir sind häßlich, brutal und gewalttätig. Wir schrecken vor nichts zurück." Mir imponiert vor allem die Kameradschaft."

Die Ursachen für das Entstehen der Skins liegen gesellschaftlich in

der hohen Dauerarbeitslosigkeit. Aber das ist nur die halbe Wahrheit: Arbeitslose Jugendliche werden nicht automatisch Nazis, sondern durch regierungsoffizielle ausländerfeindliche Politik wird diese Haltung mit erzeugt. Hinzu kommt die häufig nicht vorhandene antifaschistische Arbeit in den Schulen, zerrüttete Elternhäuser.



Eine allgemein zunehmende sexistische und allgemein frauenfeindliche Strömung in unserm Land und viele weitere Faktoren, die ihr Entstehen begünstigen. Skins sind zwar tatsächlich oft Arbeiterjugendliche, und Aussehen und Verhalten sind tatsächlich eine 'radikale' Absage an die herrschende Gesellschaftsmode, in Wirklichkeit sind sie jedoch getäuschte und manipulierte, oft von anderen deklassierte Arbeiterjugendliche, die gar nicht merken, daß Neofaschismus und Terror gegen Ausländer keinesfalls im Interesse der Arbeiter, sondern einzig und allein im Interesse der Unternehmer liegen.

Viele von ihnen sind jedoch so sehr manipuliert und verroht, daß ihnen mit Überzeugungen oder allein mit sozialem Einwirken nicht mehr beigekommen werden kann.

Gegen ihren Terror hilft oft nur politische Gegenwehr.

Nachtrag 1:

Am 1. Juli 1986 verurteilte das Hamburger Jugendgericht die Skinheads, die für den Tod von Ramazan Avci verantwortlich sind, zu Gefängnisstrafen zwischen einem und zehn Jahren. Das Gericht verurteilte die Angeklagten

nicht wegen Mordes, wie das der Staatsanwalt beantragt hatte, sondern wegen Totschlags, weil der Tat angeblich keine ausländerfeindlichen Motive zugrunde gelegt hätten.

Nachtrag 2:

Es gibt unter den Skinheads eine, allerdings relativ geringe Zahl, von antifaschistisch eingestellten, sogenannten 'Red-Skins', die auf keinen Fall in einen Topf geworfen werden können mit den neofaschistischen Skinheads.

ANZEIGE

„Bücherladen“

unsere Themen von A-Z:

Ausländer	Reonazismus	... und
Biologisches Bauen	Ökologie	- jede Menge Kinder- und Jugendbücher
Chemie in Lebensmitteln	Politik	- Frauen- und Männerliteratur
Dritte Welt	Reisen	- Zeitschriften
Entwicklungspolitik	Sanfte Energien	- Plakate
Faschismus	Trampen	- Postkarten
Geschichte	Umweltschutz	- Umweltschutzpapier
Heilkräuter	Vollwerternährung	
Indianer	Waldsterben	
Kriegsgefahr	Yoga	
Liebe	Zukunft	
Medien		

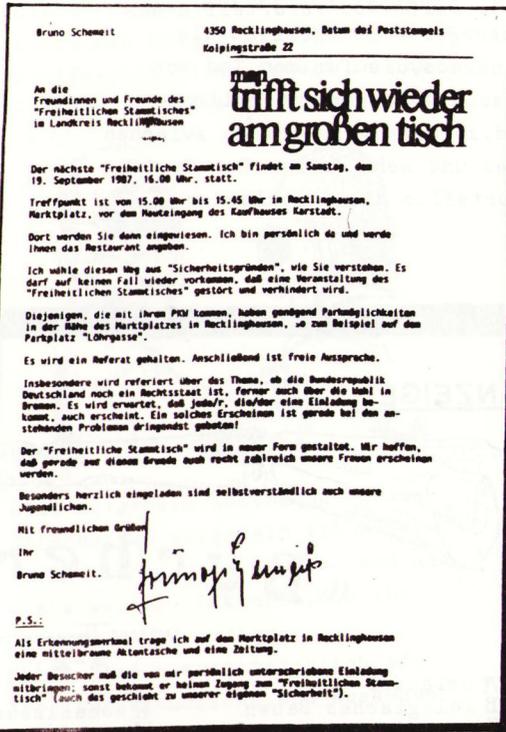
Wir bestellen jedes lieferbare Buch in 2-3 Tagen !!!

Hochstr. 12
4370 Marl
(02365/ 13448) Schaut mal rein!

BRUNO ANTE PORTAS

ODER: SPASS MIT BRUNO

"Man trifft sich wieder am großen Tisch" - so meinte (zumindest einige Tage) der stadtbekannte Altnazi Bruno SCHEMEIT, so lange er noch nicht wußte, daß auch die Recklinghäuser Antifaschisten vom AFB wußten, daß er sich mit seinen Gesinnungsfreunden zum "FREIHEITLICHEN STAMMTISCH" treffen wollte. Wie gesagt, er wollte es - doch leider kam ihm einiges dazwischen. Dabei hatte er sich doch diesmal wirklich alles gut überlegt: Strenge konspirative Maßnahmen ergriffen, damit der Nazitreff nicht schon wieder von den bösen Antifaschisten "gestört" würde: Ab 15.00 Uhr wollte Bruno ganz allein und mutig vor dem Kaufhaus Karstadt stehen, eine mittelbraune Akten-tasche und eine Zeitung sollten das Erkennungszeichen sein, jeder müsse die persönlich unterschriebene Einladung vorzeigen, sonst erhalte er keinen Zugang zum "Großen Tisch". Doch es wurde nichts mit dem Großen Tisch, nicht einmal mit einem kleinen.



Denn die Recklinghäuser Antifaschisten hatten ein anderes Motto ausgegeben, nämlich das Motto "Spaß mit Bruno", und das funktionierte um einiges besser als Brunos kluge Taktik. Am vereinbarten Treffpunkt stand plötzlich neben Bruno ein zweiter Bruno. Bruno 1 war verwirrt und mußte sich erst mal auf eine Bank gegenüber Karstadt niederlassen, um in der (National)-Zeitung zu lesen, was jetzt zu tun war - doch

da stands nicht drin. Dann näherte sich ihm ein Individuum, dann noch eines, beide wiesen ihm die von ihm verfaßten Einladungen vor und wollten wissen, wo denn der Treffpunkt sei - Bruno schloß messerscharf: Da stimmt was nicht! Aber was? Also erst mal auf Zeit spielen: "Setzt euch einen Augenblick hin", meint er nun zögernd.

Links und rechts von Bruno nehmen zwei als "Interessierte" getarnte Antifaschisten Platz. Dann tauchen plötzlich zwei ganz merkwürdige Brunos auf: Zwei Freunde von den Punks kommen heran, auch sie haben eine Aktentasche und Zeitung in der Hand.

Rauhe und nicht sehr schöne Worte entfahnen ihren Kehlen:

"Wo bleibt denn dieser Bruno? Ist er etwa in den Brunnen gefallen?"

Brunos Gehirn schaltet schnell: Höchste Alarmbereitschaft: Nichts wie weg! Was er dann auch Sekunden später in die Tat umsetzt. Einige Antifaschisten heften sich an seine Fersen - man will doch wissen, wo der Stammtisch sei!

Teil I der Taktik ist aufgegangen: Bruno hat den Markt verlassen, der Ersatz-"Bruno" steht an seiner Stelle - was wird nun passieren? Ein erster Altnazi erscheint - er kennt Bruno persönlich, riecht Lunte und verzieht sich. Dann - Spannung kommt auf - zwei Altnazis aus Aachen (wie sich später herausstellte) nähern sich, zeigen ihre Einladungen.

Mahnruf am Ende der Geduld

Schwarze Wolken hängen tief über allem deutschen Lande. Das im Wohlstand lange schlief und Gefahren nicht erkannte

Die sein Lebensrecht bedrohten und dem Volk die Seele raubten - Mit Gewalt und mit Verboten An die frechen Lügen g'raubten

Doch schon künden die Signale Einen Weckruf, mit dem Schrei: Der so laut zum Himmel schalle Herr der Welten mach uns frei!

Dieser Mahnruf gilt der Jugend, Die des Volkes Hoffnung trägt, Ihre Tatkraft nährt die Tugend, Die die Macht des Bösen schlägt.

Die Geduld geht schon zu Ende, Viel zu lange währt die Pein, Wenn das Volk zur Einheit fände, Wieder frei und deutsch zu sein!

Karl Leipert
Innebruck

Was hat der Mensch den Menschen Größeres zu geben, als die Wahrheit?

F. v. Schiller

Die Selbstzerfleischung

Weiter so, Deutschland?

Nein danke!

RECKLINGHAUSEN
ALTSTADT

Der Ersatz-Bruno funktioniert hervorragend: "Man trifft sich am Großen Tisch, der Ort: Gaststätte "Drübelken". Die beiden ziehen vordannen. Dann - wer kommt denn da? Republikaner-Vize-Chef D. Weber! Zielstrebig steuert er auf "Bruno" zu, fragt, wo Bruno sei. Der Ersatz-Bruno schaltet schnell: Er sei als Brunos Stellvertreter eingesprungen, der richtige sei schon in der Gaststätte Drübelken, weil er den 'Feinden' zu bekannt sei. Viel zu schnell könnte deshalb ein so wichtiges Treffen von den Chaoten verhindert werden!

Das leuchtet dem Republikaner ein. Mit seinem ganzen Anhang ist er gekommen, man zieht über das kriminelle und asoziale Pack her, das in auffällig großer Zahl auf dem Markt herumlungert. Ob denn der Stellvertreter keine Angst vor diesen Subjekten habe ?

Nein, die lungerten hier doch immer rum. Da bestehe keine Gefahr;

Weber läßt sich beruhigen und geht samt Anhang Richtung Drübbelken.

(Eigentlich ein schlechtes Zeichen, daß diese Nazis noch nicht kapiert haben, daß hier wohl am wenigsten ein Nazi-Treff stattfinden würde).

Wahlempfehlung

**- Wiedervereinigung in Freiheit -
Sicherheit - Recht und Ordnung -
Deutschland den Deutschen!**

**Wählen Sie die
Nationaldemokraten
(NPD)**

**Bruno Schmeck, Kolpingstr. 22,
Deutscher Freundeskreis**

Dann tut sich nichts mehr. Die verbliebenen Antifaschisten gehen nun auch zum Drübbelken, mal sehen, was sich am Großen Tisch so tut. Unterwegs kommen ihnen die Nazis in heller Aufregung entgegen und stürmen an ihnen vorbei in Richtung Kolpinghaus, wo man (nicht zu Unrecht) damit rechnen darf, vor den Antifaschisten, die dort vor die Tür

gesetzt werden, geschützt zu sein. Weber hatte vorsichtshalber doch noch mal bei Bruno angerufen und wohl erfahren, daß der Treffpunkt Drübbelken auf keinen Fall den "Großen Tisch" beinhalte, "Eine Falle, eine Falle"- die Angstphantasie ging ihnen jetzt durch. Wie im wilden Galopp rannten sie - man muß es gesehen haben. Die Antifaschisten gingen ihnen nach und beschlossen, auch noch auf ein Bier ins Kolpinghaus zu gehen - doch dort wußte man zwischen Freund und Feind klar zu unterscheiden: Weber und Anhang waren ja (durch ihre regelmäßigen Republikaner-Treffs) bestens bekannt - die "Chaoten" wurden selbstverständlich nicht bedient (was auf einer Linie liegt mit dem Beschluß des Kolpingwerks, generell keine Bürgerinitiativen - es sei denn solche für ein Nationales Deutschland - mehr zu beherbergen). Damit war der Tag für Bruno gelaufen - für uns auch, und soviel "Spaß" macht es ja nun mit Bruno auch nicht - oder ?

**Briefe an Redaktion
die SIND ERWÜNSCHT !!**

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Recklinghausen

Bankleitzahl: 426 500 30

Kontonummer: 1000 282 99

Blick nach draußen

Dortmund

4.10.87

Insbesondere seit der vorzeitigen Haftentlassung des FAP-Führers Borchardt haben die Aktionen militanter Nazis sprunghaft zugenommen. In den letzten Wochen wurde u.a. vermeldet:

- 70 FAPler versammeln sich unter Polizeischutz in Dortmund-Dorstfeld. Dortmunder Antifaschisten waren diesmal nicht informiert.

- Im Zusammenhang mit dem Europapokalspiel Borussia Dortmund gegen Celtic Glasgow versuchten Nazis unter Borchardts Führung, Schlägereien mit schottischen Fans anzuzetteln. Diese ließen sich jedoch nicht provozieren. Die Polizei nahm Borchardt und andere vorübergehend fest.

- während eines antifaschistischen Festes in Lütgendortmund drangen FAP-Leute ein und versuchten, das Fest zu stören. Die Polizei nahm sie vorübergehend fest. Borchardt war dabei.

Blick nach drauBen

- die NPD forderte in Briefen an den DGB, die evangelische Kirche und den Rat der Stadt, diese Institutionen sollten sich von der Forderung nach Kommunalwahlrecht für Ausländer distanzieren.
- sogenannte Fußballfans verbreiten öffentlich (etwa in der Straßenbahn) ungestraft Nazi-Gedankengut, z.B. durch Absingen des Horst-Wessels-Liedes und Parolen wie "Rudolf Hess, der beste Mann der Welt", "Adolf Hitler, der Freund aller Juden, jeder kennt ihn, den Gasmann von Wien" und "Macht die Öfen auf, schiebt die Türken rein".
- etwa 50 Skinheads versuchten, sich Zutritt zu einer Diskothek zu verschaffen, was von Antifaschisten verhindert werden konnte. Dennoch gilt diese Disko inzwischen als Nazi-Treffpunkt.
- in Lütgendortmund und anderen Stadtteilen nehmen Nazi-Wand-Schmierereien zu. Die FAP verteilt Flugblätter vor einer Schule.

Blick nach drauBen

ESSEN

Am 26.9. beteiligten sich etwa 450 Menschen an einer Demonstration und Kundgebung gegen den FAP-Überfall auf das Kreisbüro der DKP. Ein breites Aktionsbündnis forderte die Auflösung und das Verbot der FAP und aller faschistischen Organisationen gemäß Artikel 139 GG. Es gab wieder Polizeischutz für Faschisten: Am Samstag wurden noch vor der Demonstration zwei Punks mit fadenscheinigen Begründungen vorübergehend festgenommen und ein Haus, in dem FAPler vermutet wurden, von der Polizei stark bewacht. Der DKP-Kreisvorsitzende forderte auf der Abschlußkundgebung dazu auf, in jedem Fall eine Wahlzulassung faschistischer Organisationen zu Kommunalwahl 1989 zu verhindern.

Blick nach drauBen

Vom 8.-18. November 1987 wird im Kirchenkreis Herne/Castrop-Rauxel unter dem Motto "Christus ist unser Friede - Die Abschreckung überwinden", zusammen mit den evangelischen Kirchen in der DDR, eine FRIEDENSWOCHEN durchgeführt. Sie findet ihren Höhepunkt in einem FRIEDENSMARSCH am Samstag, dem 21. November 1987, und einem Abschlußgottesdienst, der um 13.00 Uhr in der Kreuzkirche, Herne, durchgeführt wird. Hier einige Punkte aus dem reichhaltigen Programm:
So, 8.11., Fahrt zum ehemaligen KZ Bergen-Belsen, Deutsch-Türkischer Verein Recklinghausen und VVN-Herne, Abfahrt 8.30, Rathausplatz Herne 1
Do, 12.11., 19.30 Uhr, Informationszentrum Dritte Welt, Diavortrag "Faschismus als Mode-Neofaschismus unter Jugendlichen", VVN-Herne.

HERNE

Blick nach drauBen

CELLE, 3.10.1987

Bei Protesten gegen das geplante Herbstlager der neofaschistischen WIKING-JUGEND in Hetendorf kam es zu Konfrontationen mit der Polizei.

Von den Neonazis ließ sich vor Ort keiner blicken. Dagegen kam es in Celle gegen 8.00 Uhr morgens vor dem Haus der Jugend zu einem Zusammenstoß mit Skinheads, wo sich etwa 20 Antifaschisten zur Abfahrt nach Hetendorf verabredet hatten. Diese Gruppe wurde von 15 maskierten, kahl und kurzgeschorenen Personen mit Knüppeln angegriffen, dabei wurde ein Antifaschist verletzt. Der Schlägertrupp entkam unerkannt.



Hetendorf war von insgesamt 400 Polizisten hermetisch abgeriegelt worden. Die Fahrzeuge der 260 Antifaschisten aus dem gesamten nordwestdeutschen Raum wurden auf beiden Seiten der Durchgangsstraße eingekesselt. Freie Weiterfahrt war nur möglich, wenn die Insassen ihre Personalien überprüfen und ihre KFZ's durchsuchen ließen. Dieser Maßnahme



Blick nach drauBen



entkamen weder Anwohner noch Journalisten. Insgesamt 8 Stunden dauerte der Polizeikesel. Bilanz der Polizei:

Keine Festnahmen, aber Ordnungswidrigkeitsanzeigen wegen Verkehrsdelikten. Gefunden bzw. beschlagnahmt wurden laut Polizei 65 Knüppel, Tränengas, Leuchtpatronen, Stahlkugeln, Farbbeutel und Benzinkanister.

Während der polizeilichen Belagerung schlugen Demonstranten einem erkannten Zivilpolizisten mit einem Knüppel über den Kopf. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.



Zwei bekannte Neonazis, der Arzt Uwe Jürgens und der Rechtsanwalt Jürgen Rieger, waren in Hetendorf. Beide haben Verbindungen zum dortigen "Freundeskreis für Filmkunst" und der "Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung". Den als neofaschistisch bekannten Vereinen gehört das Gelände, auf dem seit mehreren Jahren Lager der Wiking-Jugend stattfinden.



DEMONSTRATION GEGEN DAS ZENTRUM DER NATIONALISTISCHEN FRONT IN BIELEFELD

In Bielefeld fand am 17.10.87 eine eindrucksvolle Protestdemonstration gegen das Zentrum der Nationalistischen Front statt. Ca. 3000 DemonstrantenInnen, vor allem aus dem Raum Bielefeld, aus Ostwestfalen/Lippe und aus dem Ruhrgebiet forderten die sofortige Schließung des Faschistenzentrums und die Auflösung und das Verbot aller faschistischen Organisationen. Seit einem Jahr dient dies Zentrum der "Nationalistischen Front", der FAP, der NPD und der "Hilfsorganisation für nationale Gefangene" als Koordinationsstelle und Sammelpunkt für gezielte Aktionen gegen AusländerInnen und AntifaschistenInnen. Morddrohungen, Anschläge, Straßenterror und ausländerfeindliche Schmierereien mehren sich seit Bestehen des Zentrums. Trotzdem wird es den Faschisten weiterhin durch Ratsbeschluß und Polizeiführung ermöglicht, sich dort zu treffen und unter Polizeischutz Versammlungen durchzuführen. Die neofaschistische Zeitschrift "Klartext" der NF, die in lockerem, jugendgemäßem Stil Rassismus, Aus-

länderfeindlichkeit, Revanchismus und Kriegshetze sowie Verherrlichung des Nationalsozialismus propagiert, veranlaßt die Staatsanwaltschaft noch immer nicht zum Einschreiten. Der Antrag der Grünen, das Haus zu schließen, wurde durch die SPD-Mehrheit abgelehnt. Zusammen mit dem DGB lehnte die SPD eine Beteiligung an dem gemeinsamen Aufruf und der Demonstration am 17.10. ab. Als Begründung für die Nichtteilnahme nannten die örtlichen Funktionäre des DGB, daß innerhalb der "Antifaschistischen Koordination" Organisationen mitarbeiten, zu denen es "Unvereinbarkeitsbeschlüsse" des DGB gebe. Der DGB rief zu einer zweiten Demonstration für den 7.11. auf. Die Abgrenzungspolitik der SPD- und DGB-Funktionäre führt zur Schwächung und Spaltung der antifaschistischen Bewegung, sie stieß in den eigenen Reihen auf große Ablehnung. So unterstützte der GEW-Stadtverband und die Jusos die Demonstration. Eine Gruppe von Betriebsräten hat in einem offenen Brief dies

spalterische Vorgehen der DGB-Funktionäre kritisiert und den DGB aufgefordert, seine Position zu überdenken und mit zur Demonstration aufzurufen.

Das Fernbleiben von SPD und DGB von dem Aktionsbündnis änderte jedoch nichts daran, daß an diesem Tag ein breites Bündnis unterschiedlicher politischer Gruppen und Parteien zustandekam.

Für noch mehr "Breite" sorgte auch die Polizei. Sie mischte sich "unbewaffnet" unter die Demonstration und bekundete auf einem Flugblatt ihren "gemeinsamen antifaschistischen Willen".

Diese Taktik konnte jedoch nicht über folgende Tatsachen hinwegtäuschen:

- mehrere Hundertschaften Polizei warteten in unmittelbarer Nähe der Demonstration; etwa um die 3000 Antifaschisten vor den 40 Neonazis zu schützen, die sich zur gleichen Zeit im NF-Zentrum aufhielten?

- ein Antifaschist wurde von der Polizei auf Waffen untersucht und zur Personalienfeststellung gezwungen

- wie üblich bereicherte die Polizei ihr Archiv über die antifaschistische Bewegung durch Filmen und Photographieren.

Zu Auseinandersetzungen zwischen den Demonstranten kam es während der Abschlußkundgebung:

Der Redebeitrag von Antje Vollmer vom Bundesvorstand der Grünen wurde bei ihren Äußerungen zu den Gefangenen der RAF von Teilnehmern eines 'schwarz-autonomen Blocks' niedergepiffen. Außerdem ver-

suchten diese, die Lautsprecheranlage außer Funktion zu setzen. Einzelnen Kundgebungsteilnehmern, die dies kritisierten, wurden Schläge angedroht.

Durch ein solches Verhalten schließen sich diese Leute selbst aus der antifaschistischen Aktionseinheit aus.

Antifaz
Antifaschistische Zeitung
Verbot der F.A.P.
- gibt's zu kaufen:

RECKLINGHAUSEN

- ATTATROLL-BUCHLADEN
- VAN AHLEN-BUCHLADEN
- SONNEBLUME-NATURKOSTLADEN
- ACHT-ACHT-KNEIPE
- DRÜBBELKEN-KNEIPE
- GRAUZONE-KNEIPE
- SCHMIEDE-KULTURZENTRUM
- AUTONOMES ZENTRUM
- WURZEL-NATURKOST (RE-Süd)
- GRÜNES BÜRO

MARL

- BUCHLADEN
- DIE SCHEUNE

HERTEN

- ÖKOLADEN-NATURKOST
- SCHROT U.
KORN-NATURKOSTL.
- BÜCHEREULE

DORSTEN

- BIOLADEN "KUCKUCKSEI"

Kontaktadresse:

Falko Wieneke, Herner Str. 8
4350 Recklinghausen
Tel.: 02361/27302

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Recklinghausen
Bankleitzahl: 426 500 30
Kontonummer: 1000 282 99

Blick nach draußen

"Man weiß nie, was da schmort..."
(Neofaschistische Aktivitäten im Kreis Coesfeld)



NOTTULN:

Nottuln, idyllisch in den Baumbergen gelegen, ist seit mehreren Jahren Schauplatz mysteriöser Ereignisse.

Anwohner hörten nachts Schüsse aus dem Wald, sahen Autos mit auswärtigen Kennzeichen, Spaziergänger entdeckten an den Bäumen im Wald merkwürdig eingeschnittene Zeichen.

Zeugen beobachteten, wie Jugendliche und junge Erwachsene an mehreren Wochenenden mit Bajonetten, Stahlhelmen und Tarnnetzen bewaffnet und uniformiert in die Baumberge marschierten.

Einem Nottulner Bürger kam die Angelegenheit unheimlich vor.

Blick nach drauBen

Er stellte eine Anfrage an das 14. Kommissariat der Münsterschen Kripo (14. K.: Politische Polizei) .



Eine Ortsbesichtigung Anfang 1986 blieb ohne Erfolg. Die Ermittlungen wurden eingestellt. Die Konsequenzen seiner Anfrage bekam der Nottulner Bürger schon kurz darauf zu spüren: Unbekannte beschnitten Bäume und Sträucher seines Gartens, schmiereten ihm Hakenkreuze auf die Haustür, schickten anonyme Drohbriefe und belästigten ihn mit anonymen Anrufen.

Blick nach drauBen

Eine Anzeige bei der Polizei folgte. Die Beamten versicherten, der Sache nachzugehen.

Diesmal ist der Erfolg größer: Im Juli 1987 werden in einem Waldstück bei Nottuln sechs Männer im Alter zwischen 19 und 36 Jahren verhaftet. Alle sechs tragen Uniform und sind mit Bajonetten bewaffnet. Alle sechs kommen aus Marl.

Inzwischen ist offensichtlich, wer hinter den ominösen Vorkommnissen in und um Nottuln steckt: Es handelt sich nach vorliegenden Informationen um die neofaschistische Wiking-Jugend.

Nottuln und die Baumberge sind schon länger als einer der Haupt-"Stützpunkte" der Wiking-Jugend bekannt. Die Mitglieder rekrutieren sich keineswegs nur aus Auswärtigen. Rund zwanzig Nottulner zwischen 12 und 25 Jahren sollen ihr angehören.



BULDERN:

Auf dem privaten Gymnasium Schloß Buldern unterrichtet ein Lehrer, der lange Jahre Vorstandsmitglied der nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) in Niedersachsen war. Der Pädagoge unterrichtet Deutsch, Sozialwissenschaften und Geschichte. "Natürlich" ist er heute nicht mehr in der NPD. Seine Gesinnung soll sich freilich nicht wesentlich geändert haben. Er sei zwar nicht mehr "organisiert", erklärte er kürzlich, besuche aber weiterhin "Sprechtage", bezeichnet sich selbst als Einzelkämpfer.

Dieser Lehrer soll vor kurzem im Geschichtsunterricht von der "Auschwitz-Lüge" erzählt haben, ob er seine Schüler ideologisch beeinflusst, ist offenbar schwer festzustellen. Tatsache aber ist:

- daß ein ehemaliger Schüler des Schloßgymnasiums während oder nach seiner Schulzeit der FAP beigetreten ist
- daß vor rund eineinhalb Jahren ein Prozeß gegen Neofaschisten in Münster stattgefunden hat und daß einer der Angeklagten die Bulderner Schule besucht hat

- daß noch heute im Internat etliche Schüler wohnen, die mit neofaschistischen Ideen sympatisieren
- daß schließlich vor einem Jahr die Zahl der Sympathisanten noch wesentlich höher war

Dülmen:

In Dülmen existierte bis vor einem Jahr eine Gruppe von neofaschistischen Skinheads, die durch Schlägereien und Hetzparolen in Erscheinung traten. "Die waren auch schon mal in Münster auf einem Treffen der "Freiheitlichen Arbeiterpartei (FAP)" ", weiß Axel Sieg zu berichten, der sich seit längerem mit dem Problem des Neofaschismus beschäftigt.



Blick nach drauBen

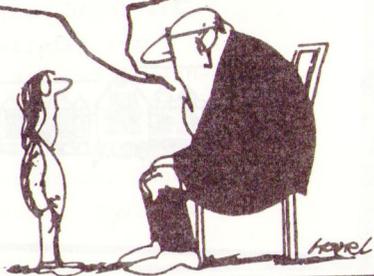
Weitere Anzeichen für Nazi-Tätigkeit waren:

- an der Autobahnunterführung im Zuge der Landstraße nach Rorup stand viele Wochen lang "Freiheit für Rudolf Hess"
- auf dem Jüdischen Friedhof werden in regelmäßigen Abständen die Grabsteine umgeworfen, teilweise mit Hakenkreuzen beschmiert
- in einer Dülmener Gaststätte wird alljährlich des Geburtstages Adolf Hitlers gedacht.

FAZIT:

In Dülmen und im gesamten Coesfelder Kreisgebiet gibt es zwar zur Zeit kaum organisierten Neofaschismus, Potential allerdings ist vorhanden. Wie gesagt:

"Man weiß nie, was da schmort.."



Frauen im Faschismus

"Die nationalsozialistische Bewegung ist ihrer Natur nach eine männliche Bewegung.(...) Wenn wir die Frau aus den Gebieten des öffentlichen Lebens ausschalten, so nicht, weil wir sie entbehren wollten, sondern, weil wir ihr ihre eigentliche Ehre zurückgeben wollen.(...) Der vornehmste und höchste Beruf ist immer noch der der Frau und Mutter, und es würde das unausdenkbarste Unglück sein, wenn wir uns je von diesem Standpunkt entfernen ließen."

(Joseph Goebbels)



Adolf Wissel, "Kalenberger Bauernfamilie"

Zwischen dem, was Goebbels 1934 sagte und dem, was die NPD heute propagiert, gibt es kaum Unterschiede.

Die Frau wird auf ihre Funktion in Haushalt und Familie reduziert. Sie ist keine gleichberechtigte Partnerin, sondern nur ein Anhängsel, ohne das der nationalsozialistische Männerstaat freilich nicht existieren kann. Die wichtigste Funktion der Frau liegt im Kindergebären. Viele Kinder müssen, es sein, am besten Söhne. Das deutsche Volk darf schließlich nicht aussterben. Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht, die Frau in die gewünschten Bahnen zu lenken:

1. Schon als kleines Mädchen lernt sie in der Schule daß ihre zukünftige Rolle, die der Hausfrau und Mutter sein wird. Dementsprechend liegen auch die Unterrichtsschwerpunkte. Mädchen lernen Nähen und Kochen, Jungen z.B. technische Dinge.
2. Durch geschickte Propaganda wird den Mädchen vorgegaukelt, daß es nichts besseres gibt, als sich dem Mann unterzuordnen und ihm zuliebe auf eigene Interessen zu verzichten.
3. Durch ideelle und finanzielle Anreize soll der Frau das "Ja" zu Kind und Familie erleichtert werden.

Früher wurden Frauen mit dem Mutterkreuz (in der Bevölkerung "Kaninchenorden" genannt) belohnt, welche Köder werden heute benutzt?

Drei Begriffe bilden die Grundlage der faschistischen Familienpolitik: Familie, Volk und Staat. Ohne Familie kein Volk oder wie es im 1985 vorgelegten (und bisher noch nicht verabschiedeten) Programmentwurf heißt: "Die Auflösung der Familie ist der Anfang vom Ende des Volkes." Behauptet wird, daß Familie und Volk naturgegeben und untrennbar sind. Arm und Reich, Lohnabhängige und Unternehmer werden auf eine Stufe gestellt, ohne die sozialen Ungleichheiten zu berücksichtigen. Während die Familie einen sehr hohen Stellenwert erhält, werden andere Formen mensch-



lichen Zusammenlebens massiv unterdrückt. Alle, die gewollt oder ungewollt familienlos leben (Wohngemeinschaften, etc.) werden als widernatürlich diskriminiert. Der Mensch als einzelner gilt nichts, seinen Wert erhält er nur durch das Einbezogensein in die Familie. Die Abhängigkeiten und die totale Unterwerfung der Bevölkerung unter den faschistischen Staat finden ihre Entsprechung in der Familie.

Nur durch die Verwicklung der einzelnen in persönliche Abhängigkeiten kann die Abhängigkeit vom Staat erreicht werden. Das nächstgrößere soll dann die "Volksgemeinschaft" sein, der sich die einzelnen Familien unterzuordnen haben.



Im folgenden wird anhand des NPD-Programms von 1973 versucht, die faschistische Familien- und Frauenpolitik darzustellen (ergänzt durch Passagen aus dem Programmentwurf von 1985).

"1. Die Familie ist als biologische und kulturelle Grundgemeinschaft die Lebenszelle von Volk und Staat. Sie bewahrt den einzelnen vor der Vereinsamung in der Masse und gewährt ihm sittlichen Halt und Geborgenheit. Ohne gesunde Familien

gibt es kein gesundes Volk. Der Familie gehört daher der besondere Schutz und die großzügige

" GESUNDE FAMILIEN "

Förderung durch Staat und öffentliche Einrichtungen. Der Abwertung und Zerstörung der Familie ist wirksam zu begegnen."

Ins Auge fallend ist das Wort "gesund". Die Differenzierung in "gesunde" und "ungesunde" Familien hat weitreichende Folgen. Steuererleichterungen u. ä. erhalten nur junge, kinderreiche und "gesunde" Familien, die über ein Einkommen verfügen, von dem sie gut leben können. Arme Familien, Familien von Hilfsarbeitern, wurden im Nationalsozialismus für nicht förderungswillig erklärt, sondern gezwungen, Sozialleistungen durch gegenseitige Hilfe einzusparen.

"2. Die Bedeutung der Familie und ihre vielfältigen Aufgaben für das Volk und den einzelnen sind im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu verankern. Die junge Generation soll deshalb durch "Familienkunde" in den Schulen mit dem Sinn und Zweck der Familie vertraut gemacht und auf ihre zukünftige Verantwortung hingeleitet werden. Die weibliche Jugend ist besser als bisher auf ihre Aufgabe als Hausfrau und Mutter vorzubereiten. Wir fordern deshalb für alle Mädchen die Einführung eines Ausbildungsjahres im Rahmen des Deutschen Jugenddienstes (...), das im Haushalt, im sozialen Bereich, im inneren Ent-

wicklungsdienst oder im Gesundheitswesen abzuleisten ist." Familienkunde läuft also auf nichts anderes hinaus, als daß die Rollenzuweisungen als naturgegeben und unabänderlich dargestellt werden: der Mann als Kämpfer in der feindlichen Umwelt, die Frau als Hüterin und Bewahrerin des Heimes. Auch im Programmwurf von 1985 läßt sich diese frauenfeindliche Einstellung wieder finden, allerdings in sehr subtiler, versteckter Form: "Die unterschiedlichen Aufgaben von Mann und Frau werden als gleichwertig anerkannt." Die Aufgaben bleiben unterschiedlich, ganz im Sinne der patriarchalisch eingestellten NPD.

Das Ausbildungsjahr erinnert sehr an das "Haushaltsjahr" im Nationalsozialismus. Damals wurden die Mädchen gezwungen, unbezahlte Arbeit zu leisten, während sich gleichzeitig ihre Ausbildungsbedingungen verschlechterten.

"3. Die Steuerpolitik und die Sozialpolitik müssen insbesondere die jungen und kinderreichen Familien fördern. Gestaffeltes Kindergeld, Mietzuschuß und eigentumsfördernde Maßnahmen sind so zu gestalten, daß sie ein familiengerechtes Einkommen schaffen. Insbesondere kinderreiche Familien sind zu fördern."

Gefördert soll einerseits der Eigenheimbau, damit die Familien mit Grund und Boden verbunden sind. Auch hier finden wir den Volksgemeinschaftsgedanken: wenn viele ein Haus und etwas Land besitzen, läßt sich leichter die Auffassung verbreiten, zusammen besäßen sie das Land und hätten dementsprechend etwas zu verteidigen. Das Gegenstück

zu den eigentumsfördernden Maßnahmen ist der Mietzuschuß für diejenigen, die so wenig verdienen, daß an Sparen nicht zu denken ist, die mit Zuschuß gerade ihre Familie ernähren können.

"4. Die beste Erziehung des jungen Menschen erfolgt in der Familie. Eltern und Geschwister sind die natürlichen und besten Erzieher. Das Erlebnis der häuslichen Geborgenheit und die dauernde Nähe der Mutter bieten den besten Schutz gegen die erschreck-

" NEUROTISCHE VERWAHRLOSUNG "

kend zunehmende neurotische Verwahrlosung der Jugend. Kinderkrippen und Kindergärten können nur begleitende und ergänzende Funktionen ausüben. Ein großzügiger Familienlastenausgleich soll es ermöglichen, daß die Mütter mindestens bis zur Einschulung ihrer Kinder nicht



»Nun hör mal: Du bist eine Klasse Frau, eine tolle Hausfrau und Mutter, für mich bist Du emanzipiert genug!«

berufstätig und damit fern der Familie sein müssen. Aus finanzieller Not sollte keine Mutter auf das Erziehungsrecht an ihrem Kleinkind verzichten."

Durch Abqualifizierung der Kinderkrippen und Kindergärten wird die Frau noch stärker an Heim und Familie gebunden. Daß Beruf und Kindererziehung sich miteinander vereinbaren können, wird geleugnet. Außerdem wird dem Vater die Fähigkeit abgesprochen, sich um Haushalt und Kinder zu kümmern.

Im neuen Programmwurf läßt sich allerdings eine Neuerung feststellen. Den Frauen wird die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit eingeräumt, damit sie "andererseits auch verantwortungsvoll Hausfrau und Mutter sein können".

Das ist ein Scheinzugeständnis an die Frauen, das in Wirklichkeit die Ausbeutung der Frau noch verstärkt: Zur Belastung durch die Familie tritt die des Berufslebens hinzu. Die Festlegung auf die Rolle in der Familie bleibt die Grundlage.



»Kannst Du das nicht erledigen, so lange ich im Büro bin?«

"6. Das Miteinander der Generationen ist zu fördern, damit Achtung, Verständnis und Anerkennung selbstverständlich werden. Auch die alten Menschen sollen weiter am allgemeinen Leben teilhaben. Um ihre Isolierung und Vereinsamung zu vermeiden, sollen an die Stelle aufwendiger Altersheime mehr Altenwohnungen im sozialen Wohnungsbau treten."

Die NPD spricht nicht von "Altersheimen", sondern von "aufwendigen

SENIORENFEINDLICH

Altersheimen". Dies ist ein rhetorischer Kunstgriff, um die Altersheime zu diffamieren und gegen die sog. Altenwohnungen auszuspielen. Bei einer Altenwohnung ist klar, daß die Bewohner sich im wesentlichen selbst versorgen, oder, wenn das nicht mehr geht, von Nachbarn und Verwandten - eben der Familie - betreut werden, um die Kosten weiter zu senken und die Versorgung der Alten und Kranken an die Familien zu verweisen. Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich die NPD-Politik als ausgesprochen seniorenfeindlich. Den alten Leuten soll ihr Anspruch auf staatliche Altersversorgung ersatzlos gestrichen werden.

Im Entwurf für ein Parteiprogramm von 1985 sind diese Grundzüge nicht aufgegeben. Nur offensichtlich faschistische Begriffe wie "gesunde Familien" sind vermieden und ökologisches ist beige mischt.

FASCHISTISCHE PARTEIEN

AKTIONSFRONT NATIONALER SOZIALISTEN/NATIONALE AKTIVISTEN -ANS/NA

Die Anhängerschaft der 1983 verbotenen "Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationale Aktivisten (ANS/NA)", die sich in Anknüpfung an den Sprachgebrauch der NSDAP "Bewegung" nennt, hat ihren personellen Zusammenhalt mit eigenen Organisations- und Führungsstrukturen und eigenen Veranstaltungen bewahren können. Sie sieht sich als alleinige Trägerin der NS- Idee und gründet hierauf ihren Führungsanspruch im neonazistischen Lager.

Die ANS/NA ist ein Zusammenschluß von ANS und einer versprengten Gruppe der 1980 verbotenen "Wehrsportgruppe Hoffmann". Die "Bewegung" tritt in der Öffentlichkeit auch als "KAH" (Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Adolf Hitlers) auf. Im engen Kontakt mit der "Bewegung" steht die "NSDAP-AO" (NSDAP-Auslands- und Aufbauorganisation). Sie versorgt die "Bewegung" mit Propagandamaterial (meist aus den USA). Die genaue Zahl der Mitglieder der "Bewegung" ist unbekannt. Ihr Presseorgan ist die "Neue Front". Die "Führungspositionen" der "Bewegung" haben Michael KÖHNEN und Jürgen MOSLER.

NSDAP-AUSLANDSORGANISATION - NSDAP-AO -

Die aus den USA und Frankreich operierende NSDAP-Auslands- und Aufbauorganisation (NSDAP-AO) ver-

sorgt die faschistischen Parteien in der BRD, Österreich und der Schweiz mit Propagandamaterial (z.B. der "NS-Kampfruf"). Die Zahl der Mitglieder der NSDAP-AO ist unbekannt. Ihr Presseorgan ist u.a. der "NS-Kampfruf".

FREIHEITLICHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

Die Anhänger der "FAP" (gegr. 1979) sind zum überwiegenden Teil Mitglieder der "Bewegung". Unterwanderung der "rechten" FAP ab 1985 durch die ANS/NA und somit erfolgte Umgestaltung in eine faschistische Partei.

Der Parteivorstand der FAP ist personalidentisch mit der "Führung" der "Bewegung". Die einzige Ausnahme macht der Bundesvorsitzende Martin PAPE. Bei der Wahl von PAPE folgten die Faschisten der "Bewegung" offensichtlich einer taktischen Überlegung, im Hinblick auf ein möglicherweise drohendes Verbotsverfahren den "ANS/NA-Unbelasteten" an die Spitze der Partei zu setzen. Die genaue Zahl der Mitglieder der "FAP" ist unbekannt. Ihr Presseorgan sind die "FAP-Nachrichten" und der "Deutsche Standpunkt". In den "Führungspositionen" der FAP sind Martin PAPE und Jürgen MOSLER.



NATIONALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS



Die NPD wurde 1964 gegründet. Sie ist als Nachfolgeorganisation der "Deutschen Reichspartei" (DRP) anzusehen.

In einem Urteil des 1. Disziplinarsenats des Bundesverwaltungsgerichts vom 12. März 1986 ist festgestellt worden, daß die NPD eine Partei ist, die in ihren Zielen wesentliche Prinzipien der Verfassungsordnung ablehnt und bekämpft.

Die Stimmengewinne bei der Wahl des Europaparlamentes 1984 und der Bundestagswahl 1987 brachten der NPD erhebliche zusätzliche Mittel aus der Wahlkampfkosten-erstattung (insgesamt ca. 3,2 Millionen DM).

Die Zahl der Mitglieder der "NPD" beträgt bundesweit ca. 10000.

Ihr Presseorgan ist die "Deutsche Stimme". Die Zeitung erscheint monatlich und bundesweit in einer Auflage von 120000 Exp.

In NRW erscheinen regelmäßig der "NPD-Organisationsspiegel" sowie die "Deutsche Zukunft". Die Person an der Spitze der NPD ist Dr. Gerhard FREY.

WEHRSPORTGRUPPE HOFFMANN

Die "WHG-Hoffmann" wurde 1974 gegründet. Auf ihr Konto gingen zahlreiche Morde (u.a. die Ermordung des jüdischen Verlegers Shlomo Lewin und seiner Frau). Die Gruppe war ein Sammelbecken der militantesten Nazis aus den verschiedenen Parteien. Der Gründer HOFFMANN ließ seine Leute u.a. im Libanon an Waffen ausbilden. Ausgerüstet war die "WSG-Hoffmann" mit Gewehren, altem Schützenpanzer, die sie meist aus den Restbeständen der englischen Armee aufkaufte. Ihre Uniformen ähnelten den alten SS-Uniformen. Der offizielle Auftrag der "WSG-Hoffmann" bestand darin,

bei einer "nationalen Revolution" den "putschenden" Nazis Waffenhilfe zu leisten. Die Wehrsportgruppe wurde 1980 verboten. Die meisten der Aktiven sammeln sich in der KÖHNEN-Partei ANS/NA.

DEUTSCHE VOLKSUNION



Die DVU ist ein Zusammenschluß von sechs faschistischen Parteien: "Aktion Deutsche Einheit" (AKON), "Volksbewegung für Generalamnestie" (VOGA), Initiative für Ausländerbegrenzung" (I.f.A), Aktion Deutsches Radio und Fernsehen" (ARF), "Ehrenbund Rudel" (ER), Deutscher Schutzbund für Volk und Kultur" (DSVK).

Die DVU steht zusätzlich noch im engen Kontakt mit der NPD (Personalunion).

Die Zahl der Mitglieder der DVU beträgt bundesweit über 12000.

Bei den Landtagswahlen '87 in Bremen errang die DVU ein Mandat. Ihr Presseorgan (u.a.) ist die "Deutsche Wochenzeitung".

An der Spitze der Partei steht Dr. Gerhard FREY (Wi king-Jugend, NPD, u.a.).

FREIE BETRIEBSZELLEN- ORGANISATION -FBO-

Die "FBO" ist der Versuch von NS-Aktivisten und FAP-Sympathisanten, nationalistiche Ideen in die Betriebe zu tragen und damit ein neues Propagandafeld für die FAP zu schaffen.

Die Organisationsbezeichnung lehnt sich an die 1931 gegründete "Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation" an, die später in der NS-Organisation "Deutsche Arbeitsfront" aufging. Anhänger der FAP verbreiteten am 1. Mai 1986 in Düsseldorf am Rande der Gewerkschaftskundgebung Flugblätter der FBO.

Darin wurde, ohne den rechts-extremistischen Hintergrund der FBO erkennen zu lassen, zur Bildung von Betriebsgruppen unabhängig von den bestehenden Gewerkschaftsorganisationen aufgerufen.

DEUTSCHE KULTURGEMEINSCHAFT

Bund Heimkehrer Jugend (BHJ) e.V.

Sache des Volkes NATIONALREVOLUTIONÄRE AUFBAUORGANISATION

Deutsches Kulturwerk-Europäischen Geistes (DKEG) -1950-

Schillerjugend -1955-

Deutsche Volkunion (DVU) -1971-

Sozialistische Nationalrevolution Aufbauorganisation (SNARO) -1974-

Arbeitskreis Volkstreue Verbände (AVV) -1964-

Sozialistische Reichspartei (SRP) -1949- Verbot:1953

Deutsche Gemeinschaft (DG) -1949-

Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD) -1965-

Aktion Oder-Neisse (AKON) -1962-

Sache des Volkes + NRAO (SdV.NRAO) -1974-

Deutsche Konservative Partei -1945- Aufgelö.:1946



Konservative Aktion

Deutsche Rechtspartei -Konservative Vereinigung (DRP) -1946-

Deutsche Rechtspartei -Konservative Partei (DR/K) -1949- Aufgelö.:1949

Deutsche Reichspartei (DRP) -1949- Aufgelö.:1965

Deutsche Freiheitspartei -1962-

Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) -1949- Jugendorganisation d. NPD (JN) -1954-

Nationale Volkspartei (NVP) -1967-

Aktion Neue Rechte (ANR) -1972-

Freiheitlicher Rat (Gremium v. DVU, ANR, AKON, AVV) (FR) -1972-

Nationalrevolution Aufbauorganisation (NRAO) -1974-

Deutsche Aufbau-partei -1945- Aufgelö.:1945

Bundesverband d. Soldaten d. ehemalige Waffen-SS (HIAG) -1948/49-

SCHUTZBUND FÜR DAS DEUTSCHE VOLK



Republikaner -1983-

Deutsche Soziale Aktion (DAS) -1970-

Wehrsportgruppe Hoffmann (WSGH) -1974- Verbot:1980

Neue Ordnung -Deutscher Sozial u. Kulturdienst -1971-

Nationalrevolutionärer Bund (NRB) -1975-

Volksozialistische Bewegung Deutschland -Partei d. Arbeit (VSBd) -1971/72- Verbot:1982

Hamburger Liste -Länderstopp -1982-

Aktionsfront Nationaler Sozialisten (ANS) -1977- Verbot:1978

Aktionsfront Nationaler Sozialisten/ Nationale Aktivisten (ANS/NA) -1982/83- Verbot:1983

Wehrsportgruppe Totenkopf -1982/83

Aktion Ausländer-rückführung (AAR) -1983-

Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP) -1985-

Nationalistische Front (NF) -1985-

Personalunion Nachfolgepartei
Abspaltung direkte Kontakte Arbeitsgemeinschaften



H N G

Die "Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG) hat sich als Aufgabe gesetzt, rechts-extremistische Häftlinge moralisch und finanziell zu betreuen. Es besteht eine Personalunion

zwischen der HNG und der FAP. Bei einer Gegendemonstration zur Jahreshauptversammlung der HNG bedrohten drei HNG-Mitglieder Demonstranten mit Pistolen. Die HNG hat bundesweit c. a. 300 Mitglieder.

DIE REPUBLIKANER



Die "REP" wurden 1983 von einigen CSU-Abgeordneten und Publizisten Franz SCHÖNHUBER in Bayern gegründet. Der ehemalige Unterscharführer der Waffen-SS SCHÖNHUBER erlangte 1981 mit seinem Buch "Ich war dabei" (eine Verherrlichung der SS-Verbrechen) gerade in der "rechten Szene" einen hohen Bekanntheitsgrad. Auf Grund dieser

Publikation verlor SCHÖNHUBER seine Stelle beim Bayrischen Rundfunk, was sich auf seine Popularität in den faschistischen Kreisen nur förderlich auswirkte. Die Partei "Die Republikaner" ist wohl die "faschistische Partei der Zukunft". Mit erschreckenden Wahlergebnissen in den beiden Ländern Bayern und Schleswig-Holstein treten die "REP" in die Fußstapfen der 69er NPD. Das Wahlprogramm der "REP" stellt eine Mixtur aus den "traditionellen Themen der Faschisten (Nationalbewußtsein, Ausländerbegrenzung, Militarisierung) und neuen Themen wie Umweltschutz und Ökologie dar. Das Presseorgan der Republikaner ist der "Republikaner". Die Person an der Parteispitze ist Franz Xaver SCHÖNHUBER.

PATRIOTEN FÜR DEUTSCHLAND **EAP**

EUROPAISCHE ARBEITERPARTEI-

EAP und Patrioten für Deutschland sind ein und dieselbe Partei. Hinter dieser Parteienstruktur verbirgt sich das Industrieimperium von Lyndon H. LaRouche, einem 64 Jahre alten amerikanischen Millionär.

LaRouche, nach eigener Aussage "Unternehmensberater, Philosoph und großer Ökonom" besitzt mit seiner Organisation (EAP/Patrioten) keine Partei, sondern, nach Angaben von Experten, den weltweit besten privaten Nachrichtendienst". Die DKP hält diesen Geheimdienst für einen Ableger des CIA, der amerikanische Heritage-Foundation (dem amerikanischen Rechten) für eine Truppe des KGB. Dies macht deutlich, das selbst "gutinformierte" Gruppen die LaRouche-Organisation nicht einordnen können. Dennis King, einer der "Kenner" der LaRouche-Szene behauptet, das deren Kontakte bis in die Administration der USA reichen. Die EAP/Patrioten für Deutschland hat in ihrem Programm zur Wahl den Schwerpunkt auf die "High-Tech" gelegt. Raumfahrt, SDI, Kernfusion, Kernspaltung sind die wichtigsten Themen. Alles zusammen wurden mit einem rechtsradikalen Anstrich versehen.

Entsprechend ihrem Programm richtet sie ihren Haß vor allem gegen die Grünen. Warum diese faschistische Truppe um LaRouche aber als Partei getarnt bei den Wahlen antritt, welche politischen Ziele sie letztlich tatsächlich verfolgt: Selbst ausgestiegene Mitglieder aus dem "inneren Zirkel" können diese Frage nicht beantworten.

NATIONALE FRONT



Die NF wurde 1985 gegründet. Neben der FAP stellt sie eine weitere Nachfolgeorganisation der ANS/NA dar. Die Aktionen der NF werden von ihrem Koordinationszentrum in Bielefeld aus geleitet. Dort erwarb der neue Vorsitzende der NF ein Einfamilienhaus, das fortan als parteieigenes Zentrum genutzt wurde.

Die genaue Zahl der Mitglieder der NF ist unbekannt. In Bielefeld werden c.a. 50-70 Anhänger geschätzt.

Ihre politischen Vorstellungen eines revolutionären Nationalismus stellt die NF vor allem in Flugblättern dar, die 1986 in verschiedenen Städten des Bundesgebiet verbreitet wurden.

Durch Terror und Anschläge auf Linke, Ausländer und Nachbarn wurde die NF auch überregional bekannt. Einige Beispiele:

Am 24.4.87 beschossen NFler Passanten mit Stahlkugeln. Dies geschah aus dem NF-Zentrum in der Bleichstraße heraus. Ende Mai 1987 wurden Besucher einer Veranstaltung in der "Alten Weberei" in Bielefeld von 15 Faschisten zusammengeschlagen.

Am 9.12.87 um 19.00 Uhr wird in der Schmiede der Film gezeigt:

NACKT UNTER WÖLFEN

Im Konzentrationslager Buchenwald bereitet die illegale Lagerorganisation den bewaffneten Aufstand vor. Da wird ein jüdisches Kind eingeschmuggelt. Während die Organisation das Kind wieder aus dem Lager haben will, verstecken es zwei Häftlinge. Dann erfährt die SS davon. Der Terror bricht noch einmal los, obwohl die US-Armee immer näher rückt. Der gleichnamige Roman von Bruno Apitz erschien beim Röderberg-Verlag, Frankfurt.



Impressum

Die AntifaZ ist eine unabhängige Zeitschrift, die etwa alle 2 Monate erscheint. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden vom jeweiligen Autor presserechtlich verantwortet und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktion und v.i.S.d.P.:
Eva Praubner, Heilig-Geist-Str. 11

Redaktionsanschrift:
Altstadtschmiede RE,
Kellerstr. 10

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Recklinghausen
Bankleitzahl: 426 500 30
Kontonummer: 1000 282 99

Druck:
Druckerei Platzmann
Wellinghofer Str. 103
4600 Dortmund 30

Mitgewirkt haben:
Eva, Norbert, Rolf, Falko,
Ingrid, Stefanie, Petra,
Wolfgang, Peter, Nikola.

Kontaktadresse:
Falko Wieneke, Hernerstr. 8,
4350 RE, Tel.: 02961/27302

ANTIFAZ-REDAKTIONSSITZUNG:

- JED. Dienstag 17.00 UHR
IN DER ALTSTADT-SCHMIEDE RE,
KELLERSTR. 10

WER INTERESSE HAT MITZUMACHEN,
KANN ZUR REDAKTIONSSITZUNG
KOMMEN ODER SICH BEI DER
KONTAKTADRESSE MELDEN !!!!

KONTAKTADRESSE:

FALKO WIENEKE, HERNER STR. 8,
4350 RE
TEL: 02361/27302

DER KU-KLUX-KLAN

Michael Donald, 19 Jahre alt, hatte gesagt, er wolle nur schnell Zigaretten holen. Es war das Letzte, was seine geschiedene Mutter und seine sieben Schwestern und Brüder von ihm hörten.

Man fand Michael Donald am nächsten Morgen. Er hing an einem Baum in Mobile im US-Staat Alabama. Seine Kehle war durchgeschnitten und sein Körper zerschlagen.

Warum mußte er sterben?

Weil er ein Schwarzer war!
Die Täter?

James Knowles und Henry Hays und jene Organisation, deren morbide Ideologie des Haßes und des Rassismus die beiden zu Mördern machte -
der KU-KLUX-KLAN!

Ursprünglich war der Klan gar nicht gewalttätig. Sechs junge Männer, die in der geschlagenen Bürgerkriegsarmee des Südens gedient hatten, beschlossen am Weihnachtsabend 1865 in einem Anwaltsbüro in Pulaski, Tennessee, einen Klub zu gründen, um sich die Lange-

weile der Nachkriegsjahre zu vertreiben. Bei einem zweiten Treffen erfanden sie dann den Namen Ku Klux (eine Verballhornung des griechischen Wortes für Kreis: Kyklos), fügten Klan hinzu, weil sie schottisch-irischer Abstammung waren, und kreierten eine Reihe von albernen Titeln. Ihren obersten Boß nannten sie "Großen Zauberer" (Grand Wizard). Der Boß eines Bundesstaates ist der "Große Drache" (Grand Dragon), die Provinzorganisationen werden von "Großen Titanen" geleitet und die Ortsverbände von "Großen Zyklopen". Die Verbindungen werden von Kurieren aufrecht erhalten, die sie "Nachtfalken" nennen. Dann gibt es da noch die Hydren, Furien, Kludds und Kalifen. Der Juli heißt in ihrer Geheimsprache "Terrible".

Um den Tag der Gründung gebührend zu feiern, behängten die Männer sich und ihre Pferde mit weißen Laken und zogen durch die Stadt. Die gerade erst befreiten Sklaven erschreckten sie mit der Behauptung, sie seien die Geister der gefallenen Konföderationssoldaten. Die abergläubigen

Schwarzen flohen in Panik. Doch schon bald wurden die nächtlichen Ausflüge gewalttätiger. Erst als der Kongreß im Jahre 1871 eine Reihe von Bürgerrechtsgesetzen erließ und den Klan verbot, wurden die prügeln Kluxer aufgehalten. Als William Joseph Simmons den Klan 1915 wiederaufleben ließ, flackerte die Flamme weiter. Nach dem 1. Weltkrieg hatte der Klan 5 Millionen Mitglieder. In den Jahren des Naziregimes (1933-1945) unterstützte der Klan Hitler tatkräftig. Er half, eine der NSDAP ähnliche Organisation in den Staaten aufzubauen. In den fünfziger und sechziger Jahren wurde die Flamme des Klans zu einem Flächenbrand, als die gerichtliche Rassenintegration in Schulen, Restaurants und öffentlichen Verkehrsmitteln durchgesetzt wurde. Vorher gab es Schulen für FARBIGE und WEISSE, in Bussen und Bahnen bekamen die Schwarzen die hintersten Plätze. Wenn der Bus überfüllt war und ein Weißer zustieg, mußte ein Farbiger Platz machen. Es gab auch Fälle, wo Schwarze gar nicht erst mitgenommen wurden. Um diesem Übel abzuwehren, organisierte Martin Luther King den Busboykott von Montgomery. Danach wurde es still um die Kapuzenmänner. Doch Mitte der

siebziger Jahre brannten in Amerika wieder die Klankreuze. Pläne der Kluxer für die Sprengung von Elektrizitätswerken wurden bekannt, und auch vor Mord schreckten sie wie so oft schon vorher - nicht zurück.

Das FBI wollte nicht an ein Comeback des Geheimbundes glauben. Er habe höchstens noch 2 000 Mitglieder, wurde öffentlich erklärt. Eine Zahl, über die Klansmen nur lachten. Denn als die Anti-Diffamierungs-Liga (ADL) der jüdischen Hilfsorganisation B'nai B'rith B'nai vermutete, die Mitgliederzahl des Klans sei von 6500 im Jahr 1975 auf rund 10000 im Jahr 1979 gestiegen, deuteten KKK-Führer an, es wären mehr. Sehr viel mehr.

In den sechziger Jahren, also in der 2. Blütezeit des Ku-Klux-Klans, hatte er allein in Ohio 400 000 Mitglieder, und Indiana wählte einen Klansman zum Gouverneur.

Auch heute noch sind die Kapuzenmänner aktiv. Sie teeren und federn, peitschen aus und lynchen im Namen von Recht und Ordnung. Der Haß des Klans richtet sich nicht nur gegen Schwarze. Auch Mexikaner, Indianer, Juden, Armenier, Portugiesen, Katholiken, Homosexuelle und Mormonen stehen auf der schwarzen Liste des Geheimbundes.

Aber auch Drogen, Alkohol und ehewidriges Verhalten sind dem Klan ein Dorn im Auge. Wenn die Mitglieder des Klans eines ihrer geheimnisvollen Treffen abhalten, entsteht eine gespenstische Atmosphäre: In Kapuzenmäntel gehüllt schwören sie sich unter einem Flammenkreuz auf ihren Kampf für ein "reines, weißes Amerika" ein.

Der Klan zeigt seit einiger Zeit wieder häufiger sein von weißen Kapuzen verummtes Gesicht in der Öffentlichkeit. So wurden allein in North Carolina im letzten Jahr 60 Märsche registriert, und als vor wenigen Wochen farbige Bürgerrechtler in den Landkreis Forsyth in Georgia zogen, stießen sie auf hunderte von Kluxern, die ihnen Steine entgegen schleuderten. Es ist kein Zufall, daß dieser Zusammenstoß in Forsyth geschah. In diesem Landkreis mit 38 000 Menschen leben schon 75 Jahre keine Farbigen mehr. Sie wurden 1912 von den Weißen in die Flucht geschlagen, nachdem ein Farbiger angeblich eine weiße Frau vergewaltigt hatte. Der jetzige "Große Zauberer", Stansfield, unterhält gute Beziehungen zu deutschen Faschisten. So berichtete der "Stern" vor ein paar Jahren über die "Borussen-Front". Der Anführer der Front in Dortmund erzählte, er habe an internationalen Faschisten-

treffen in Südamerika und Belgien einige Mitglieder des Ku-Klux-Klans kennengelernt. Auch sollen zwischen NPD, FAP und anderen deutschen neofaschistischen Gruppen und dem Klan Kontakte bestehen. Zum Schluß noch ein Wort zu dem anfangs genannten Fall des Michael Donald:

Die beiden Mörder sitzen lebenslang im Gefängnis. Doch vor ein paar Monaten, gut 6 Jahre nach dem Mord, fällt die Jury in Mobile ein zweites Urteil in diesem Mordfall. Sie sprach den Ku-Klux-Klan mitschuldig. Der Geheimbund wurde verurteilt, der Mutter des Michael Donald sieben Millionen Dollar zu zahlen. Beulah Donald, 67 Jahre alt, weiß nicht, ob sie die sieben Mio. Dollar, die ihr die Jury von Mobile in Alabama für ihren toten Sohn zusprach, je erhalten wird, denn der Klan plädierte auf Armut (was nicht stimmt, denn in der Klan-Kasse häufen sich Millionen von Dollar). Und sie weiß nicht, ob sie das Geld überhaupt annehmen soll. "Da klebt so viel Blut dran", sagt sie.

(Christian Scholz, Waltrop)

Pinwand

14. Nov. 87 Ausländisch-
17. Uhr Deutsches Freund-
fest
" Die Brücke"
(Orientalische Jazzband)
Altstadtschmiede
Kellerstr. 10

Frauzentrum, Am Lohr 1
25. Nov 87 Re Frauenplenum
20 Uhr (Veranstaltungsraum
noch unbekannt)

Deutsch-Türkischer Verein
Vereinshaus, Am Steintor 5
5. Nov. 87 Internationales
9.30 Frauenfrühstück

5. Dez. 87 Große Frauenfete
19 Uhr, Altstadtschmiede
mit der Liedermacherin:
Helga Meingold

8. Nov. 87 Besuch des KZ's
Bergen-Belsen
Abfahrt: 9. Uhr, Am Steintor 5

VIA in der Ausländerarbeit
Seminar: Geschichte und Ent-
wicklung in Kurdistan
13.-15. Nov., Haus Lerbach,
Bergisch-Gladbach, Tel. 0234/
683336

24. Nov. 87 Aktueller Reisebericht
19.30 Uhr über die Philippinen von
Monika Bussmann

Anschriften

HOLZWURM - Zeitschrift für
Recklinghausen, Münster-
str. 2a, 02361/15698

Türkischer Arbeiter-
verein RE, Marienstr. 4
02361/62564

Demokratische
Fraueninitiative (DFI)
c/o Waltraud Weber, RE
Hillen 15, 02361/47697

Frauzentrum RE,
Am Lohr 1, 02361/15457

Deutsch-Türkischer Verein
RE, Am Steintor 5,
02361/17483

Antifaschistischer Bund (AFB)
Altstadtschmiede, Kellerstr. 10,
Mi. 19 Uhr, 02361/21212

Autonomes Zentrum
"Krim", Münsterstr. 2a,
02361/15698

Altstadtschmiede
Soziokulturelles Zen-
trum, Kellerstr. 10
Kontakt: 02361/21212

DIE GRÜNEN, Fraktion
Rathaus, Z. 117, Mo-Fr
9-13, 02361/587462

Initiative gegen Ausländer-
Feindschaft
Martin Uphoff, 02365/84927